

## In dieser Ausgabe:

- Grabenlose Bauweisen: Gemeinsamer Arbeitskreis von rbv und GSTT, S. 5
- Dialogprozess Gas 2030 – Gas bleibt essenziell für die Energieversorgung, S. 5
- Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung, S. 6
- Vorteile des digitalen Fahrtenbuchs nutzen, S. 7
- Kölner Netzmeister 2020: Netzmeister treffen auf Industrie, S. 11
- 27. Tagung Leitungsbau: Leitungsbau – Komplexität einfach unterschätzt, S. 12

## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen

# Alle relevanten Aspekte auf der Agenda



Auf Einladung der rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen waren zahlreiche Gäste zur Herbstsitzung nach Münster gekommen. (Foto: rbv)

Auch in 2019 hatte der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv), alle für einen zukunfts- und wettbewerbsfähigen Leitungsbau relevanten Aspekte auf seiner Agenda, um die Rahmenbedingungen für seine Mitgliedsunternehmen nachhaltig zu optimieren. Dabei waren das Lernen und Arbeiten in einem zunehmend digitalisierten Umfeld, die europäische Harmonisierung von Regelwerken oder der Fachkräftemangel nur einige der aktuellen Marktentwicklungen, die der Verband aufmerksam für die im Leitungsbau tätigen Unternehmen begleitet hat. Ebenso standen die Forderung nach verbesserten Planungs- und Ausschreibungsmodalitäten beim Netzausbau und -erhalt sowie die Initiative für ein kooperatives Miteinander von Auftraggebern und Auftragnehmern im Zentrum des intensiven Engagements.

Aktuelle Informationen über alle wichtigen Bullet Points der Verbandsarbeit erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der rbv-Landesgruppen Nordrhein-Westfalen, Sachsen + Sachsen-Anhalt, Hessen/Thüringen, Niedersachsen + Nord, Bayern, Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland sowie Berlin/Brandenburg auf den traditionellen Herbstsitzungen. Neben dem Bericht über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres von rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann standen Vorträge

von Gästen aus Bauindustrie und Vertretern partnerschaftlich verbundener Verbände im Mittelpunkt der Sitzungen. Darüber hinaus wurde in einigen Landesgruppen turnusgemäß gewählt.

### Digitalisierung voranbringen

Im Bericht der Hauptgeschäftsführung ging es eingangs um eine zukunftsfähige und realistische bauliche Umsetzung einer digitalen Infrastruktur in Deutschland. Hesselmann wies darauf hin, dass es für den schnellen und flächendecken-

den Ausbau der Breitbandversorgung wichtig sei, zunächst planungs- und bauausführungsseitig die richtigen Pflöcke zu schlagen. Denn dieses neue Netz gelte es – so ein zentrales Anliegen des Rohrleitungsbauverbandes – bauverfahrenstechnisch nach den anerkannten Regeln der Technik nachhaltig auf höchstem Qualitätsniveau zu errichten. Vor diesem Hintergrund befände sich der rbv mit wichtigen Akteuren der Branche im kontinuierlichen Austausch über ein ausgewogenes strategisches Handeln.

Fortsetzung S. 2 →

## Editorial

Fritz Eckard Lang . Präsident des rbv e. V.

### Gasnetze schaffen Zukunft!

Lange Jahre sind die technischen und politischen Interessenvertretungen des Leitungsbaus immer wieder dafür eingetreten, politische Entscheider von dem Irrglauben abzubringen, Energieträger ausschließlich eindimensional in gute erneuerbare und schlechte fossile einzuteilen. Ein derart anachronistisches Schwarz-Weiß-Denken drohte die Rolle des Gases im Energiemix der Zukunft perspektivisch aufs Spiel zu setzen. Dass wir hier ganz klar auf einem Holzweg unterwegs waren, wurde zwischenzeitlich auch von der Politik erkannt. Das von

uns Leitungsbauern auf der Basis qualitativ hochwertiger Technologien hervorragend ausgebaute bundesdeutsche Gasnetz mit seinen umfangreichen Energiespeicherpotenzialen wurde aktuell auch in Berlin als ein substanzieller Teil zukünftiger Energiekonzepte definiert. Davon zeugt die erste Bilanz des „Dialogprozess Gas 2030“. Hier wurde explizit niedergeschrieben, dass gasförmigen Energieträgern – und hier besonders CO<sub>2</sub>-freiem, aus erneuerbarem Strom erzeugtem grünen Wasserstoff – langfristig eine zentrale Rolle bei der Sicher-

heit der Energieversorgung in Deutschland zukommt. Nun gilt es unsere Gasinfrastruktur in Richtung einer langfristigen „H<sub>2</sub>-Readiness“ technisch für eine vermehrte Wasserstoffaufnahme fit zu machen. Ein zentrales Zukunftsthema auch für den rbv, das einen Schwerpunkt unserer Verbandsarbeit im kommenden Jahr bilden wird. Ziel ist es, das hohe Potenzial unserer Gasnetze zum Transport großer Energiemengen auch über die Sektorengrenzen hinweg intensiv zu fokussieren. Explizit adressieren werden wir hier nicht zuletzt auch Netzbetreiber, die nun

langfristig eine ganzheitliche Infrastrukturplanung für Gas-, Strom- und Wärmenetze auflegen müssen.

Bevor wir uns aber mit Taten drang dieser energiepolitischen Herausforderung widmen, lassen Sie uns kurz innehalten, um neue Energie für die vielfältigen Weichenstellungen eines zukunftsorientierten Leitungsbaus im kommenden Jahr zu tanken. Das gesamte Kölner Team und auch ich wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, friedvolle Festtage und ein gesundes und erfolgreiches neues



Jahr 2020. Und spätestens zur 27. Tagung Leitungsbau am 28. und 29. Januar 2020 in Berlin werden wir damit fortfahren, unsere Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Fritz Eckard Lang

### Branchen-Legende

- Spartenübergreifend
- Gas
- Fernwärme
- Abwasser
- Strom
- Telekommunikation
- BWL
- Industrie-Rohrleitungsbau
- Wasser



## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen (Fortsetzung)



RAin Prof. Beate Wiemann informierte die rbv-Landesgruppe NRW über die Aktivitäten des Bauindustrieverbandes NRW e. V. (Fotos: rbv)



Andreas Hagedorn, Vorsitzender Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e. V., Bonn, hielt einen Fachvortrag zum Thema „Wie werde ich gesetzestreu meinen Boden los?“



Wurden in der rbv-Landesgruppe NRW in ihren Ämtern bestätigt: Dr. Ralph Donath und Alfons Börgel.

Hintergrundgespräche, so Hesselmann, hätten in 2019 unter anderem mit dem Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (vatm) sowie mit dem Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI), dem Fachverband Fernmeldebau e. V. (FFB), der Deutschen Institut für Breitbandkommunikation GmbH (dibkom) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) stattgefunden. Ein wesentlicher Aspekt bestünde in diesem Zusammenhang aber zweifellos auch in der Zielsetzung, Genehmigungs-, Planungs- und Bauprozesse zeitlich zu entzerren, damit Unternehmen langfristig agieren könnten. „Darüber hinaus ist gleichwohl auch die Einhaltung grundlegender Qualitätsstandards bei der Beauftragung bauausführender Unternehmen von entscheidender Relevanz. Hierzu zählt auch unbestreitbar die Tatsache, dass nur qualifizierte und zertifizierte Unternehmen mit dem erforderlichen Know-how und einer angemessenen technischen Ausstattung den hoch komplexen Bauanforderungen unserer Tage zukünftig gerecht werden können“, erläuterte Hesselmann.

### Miteinander auf Augenhöhe

Ein kooperatives Miteinander aller involvierten Beteiligten, so Hesselmanns Botschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesgruppensitzungen, sei eine entscheidende Grundvoraussetzung dafür, alle anstehenden Bauaufgaben im Leitungsbau in angemessener Qualität und Geschwindigkeit bewerkstelligen zu können. Sich gemeinsam mit dem DVGW an einen „Runden Tisch“ zu setzen und sich auf Augenhöhe über eine Verstärkung des Investitionsverhaltens, über die Abfall- und Kreislaufwirtschaft oder über Hindernisse bei Planungs- und Genehmigungsverfahren auszutauschen, sei zu einem Instrument von hohem Wert geworden. Nur so sei es möglich, den Leitungsbau in Deutschland handlungsfähig zu machen. Auf Basis der guten Erfahrungen dieser Round-Table-Gespräche befänden sich rbv und DVGW aktuell in der Ausarbeitung von Verhaltensempfehlungen für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Versorgungs- und Rohrleitungsbauunternehmen. Langfristiges Ziel dieser „Initiative Zukunft Leitungsbau“ müsse es dabei

sein, gleichberechtigt Hand in Hand zu interagieren.

### Technische Grundlagenarbeit geleistet

Auch auf die technische Grundlagenarbeit des Verbandes ging Hesselmann ausführlich ein. So habe die europäische Harmonisierung von Regelwerken auch in 2019 breiten Raum in der Arbeit der technischen Gremien des rbv eingenommen. Das in Kürze als Gelbdruck vorliegende DVGW-Arbeitsblatt GW (A) 301 sei unter Mitwirkung des rbv dahingehend aktualisiert und neu formuliert worden, dass es nun mit europäischem Recht vereinbar sei. Darüber hinaus befinde sich aktuell die DIN EN 805 unter Einbeziehung der Expertise des Technischen Ausschusses Gas/Wasser des rbv in Bearbeitung. Und auch der Technische Ausschuss Fernwärme treibe derzeit die europäische Harmonisierung wichtiger Regelwerke wie der DIN EN 13941 und der DIN EN 17248 voran.

### Dem Fachkräftemangel entgegenarbeiten

„Der Fachkräftemangel bewegt unsere Branche in besonderem Maße“, so Hesselmann an das Plenum. Um der

angespannten Personalsituation im Leitungsbau proaktiv zu begegnen, habe der rbv neben dem Pilotprojekt der „Infrastrukturkraft für Glasfasernetztechnik – Bau“ zur Schaffung von Fachkräften für den Breitbandausbau weitere Qualifizierungs-Initiativen auf den Weg gebracht. „Mit der ‚Anwendungsfachkraft Leitungsbau Gas/Wasser‘ bietet der Verband Mitarbeitern ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung eine Weiterqualifizierung an, damit diese in der Praxis effizient eingesetzt werden können“, erläuterte Hesselmann. Folgerichtig sei dies auch vor dem Hintergrund der didaktischen und strategischen Ausrichtung des Rohrleitungsbauverbandes, in der das Thema Weiterbildung insgesamt einen sehr hohen Stellenwert einnehme.

### Landesgruppe Nordrhein-Westfalen (06.09.2019)

Auf Einladung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und deren Vorsitzendem Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath waren Prof. Dr. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin, Bauindustrieverband NRW e. V., Düsseldorf, sowie Ulrich Goos, Leiter Ausbildungszentrum Kerpen, Berufsförderungswerk

der Bauindustrie NRW gGmbH, Kerpen, und EurGeol, MBA Andreas Hagedorn, Vorsitzender Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e. V., Bonn, zur Landesgruppensitzung nach Münster gekommen.

In ihrem Grußwort verwehrt sich Prof. Wiemann gegen den Vorwurf, dass Bauunternehmen derzeit die gute Konjunktur dafür nutzen, sich die Taschen voll zu machen. Hier müsse dringend darüber aufgeklärt werden, dass steigende Baukosten vielmehr im Zusammenhang mit gestiegenen Rohstoffpreisen und einer deutlichen Erhöhung der Tarife im Jahr 2018 stünden. In einem weiteren Statement zog Goos eine positive Bilanz über die Tätigkeit des Berufsförderungswerks der Bauindustrie NRW in Kerpen. Hier seien derzeit 60 neue Auszubildende zu vermelden, die jedoch nicht nur eine fachliche, sondern – und hierin liege eine große Herausforderung – ebenfalls teilweise eine sozialpädagogische Betreuung sowie eine sprachliche Schulung benötigten.

Auch das Thema Abfall- und Kreislaufwirtschaft stand auf der Tagesordnung der Sitzung.

Im Rahmen des informativen Fachvortrags „Wie werde ich gesetzestreu meinen Boden los?“ stellte Hagedorn eine von dem gemeinsamen Arbeitskreis „Bodenaushub und Bentonithandling“ von BDG, BFA LTb im HDB, rbv und Thüga ausgearbeitete Entsorgungsmatrix vor.

Unter der Leitung von rbv-Hauptgeschäftsführer Hesselmann wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen – Dr. Ralph Donath und Dipl.-Ing. Alfons Börgel – einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Zur Herbstsitzung 2020 treffen sich die Mitglieder der Landesgruppe am 8. und 9. Oktober in Köln.

### Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt (13.09.2019)

Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand in diesem Jahr in Erfurt statt. Als Gäste konnten die Vorsitzenden der Landesgruppen Dipl.-Ing. Jörg Werner (Sachsen) sowie Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze (Sachsen-Anhalt) den rbv-Präsidenten Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang



Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand in diesem Jahr in Erfurt statt.



Frank Rottmann und Jörg Werner (Sachsen) sowie Rüdiger Oelze und Grit Lichtenberg (Sachsen-Anhalt) (v. l.).





Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Hessen/Thüringen – Dipl.-Ing. Christian Balke und Dipl.-Ing. Armin Jordan (v. l.).

sowie den Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland, Dresden, Dr. Florian Reißmann, begrüßen. Ebenfalls zu Gast waren Dipl.-Päd. Jens-Uwe Strehle, Geschäftsführer des Bau Bildung Sachsen e. V., Überbetriebliches Ausbildungszentrum Leipzig, sowie Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Frank Jolig.

In seiner Begrüßung ging Werner besonders auf das Problem Fachkräftemangel ein. In seinem Vortrag „Fachpersonal dringend gesucht ...“ identifizierte er den fehlenden Nachwuchs sowie eine überalterte Belegschaft als wesentliche Kerngrößen eines Personalmangels in der Branche. In diesem Zusammenhang gäbe es keine Patentrezepte, sondern jedes Unternehmen müsse gezielt eigene Wege finden, um das Image der Branche zu verbessern und neues Personal zu akquirieren. Hierbei sei die Kreativität von Führungskräften aber besonders gefordert, um die regionalen Besonderheiten und individuellen betrieblichen Belange strategisch mit zu berücksichtigen. Grußworte an die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesgruppe entrichteten

Reißmann und Strehle. Nach einem aktuellen Bericht aus der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland verwies Reißmann besonders auf den DVGW Wasser-Impuls sowie die Initiativen Power to X-Allianz und das DVGW-Young-Professional-Programm als wichtige Instrumente der Organisation technologische Paradigmenwechsel zu begleiten und öffentlichkeitswirksam für die Themen der Branche einzutreten. Strehle informierte das Plenum über die zum 1. September erfolgte Umbenennung des BfW Bau Sachsen e. V., Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V. zur Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V.

Zudem erläuterte Strehle in seinen Ausführungen, dass im Rahmen der Neuordnung der Berufe zum Ausbildungsjahr 2021 die Standardinhalte der Ausbildung um eine ausführliche Liste ergänzt würden, um die Beschäftigungsfähigkeit der Ausbildungsabsolventen zu erhöhen.

Die nächste Herbstsitzung der Landesgruppe ist für den 4. und 5. September 2020 in Warnemünde geplant.

#### Landesgruppe Hessen/Thüringen (20.09.2019)

Dr. Wolfgang Berger vom IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar GmbH und Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, DVGW-Landesgruppe Hessen, waren der Einladung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Christian Balke zur Herbstsitzung der Landesgruppe Hessen/Thüringen nach Bad Homburg gefolgt.

In seinen Begrüßungsworten führte Berger aus, dass der am 15. und 16. Januar 2020 stattfindende 24. Rohrbau-Kongress Weimar wieder vom IAB selbstständig durchgeführt werde. Die Besucher des Kongresses würden in gewohnter Weise auch im nächsten Jahr über neue Entwicklungen und Qualitätsaspekte im Leitungsbau informiert. In einem weiteren Grußwort lobte Flick den erfolgreichen Verlauf des Runden Tisches Leitungsbau. Hier seien Probleme in Bezug auf Personal, Qualifizierung, Vergabe, Bildung und Bodenaushub offen angesprochen und diskutiert worden.

Die turnusgemäßen Wahlen fanden unter der Leitung von Flick statt. Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wur-



Die Landesgruppe Hessen/Thüringen tagte in diesem Herbst in Bad Homburg.

den der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Hessen/Thüringen – Dipl.-Ing. Christian Balke und Dipl.-Ing. Armin Jordan.

Die nächste Herbstsitzung der Landesgruppe findet am 10. und 11. September 2020 in Oberhof statt.

#### Landesgruppen Niedersachsen + Nord (27.09.2018)

Das Treffen der Landesgruppen Niedersachsen + Nord fand unter der Leitung der Vorsitzenden Dipl.-Ing. Hartmut Wegener (Niedersachsen) und Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan (Nord) in Osnabrück statt. Als Gäste anwesend waren Ingo Beilmann, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V., Bremen, sowie Dr. Torsen Birkholz, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Nord, Hamburg.

In einem kurzen Statement berichtete Birkholz von der Arbeit der DVGW-Landesgruppe Nord. Eine besonders erfreuliche Entwicklung, so Birkholz, hätten die DVGW-Hochschulgruppen genommen. In bundesweit 17 Gruppen seien 230 Mitglieder vertreten, davon seien vier Gruppen mit über

100 Mitgliedern der Landesgruppe Nord angehörig. Das Ziel dieser Strategie bestünde darin, Studenten und Mitgliedsunternehmen bereits sehr frühzeitig miteinander zu vernetzen, um Nachwuchs zu akquirieren. Auch eine gezielte Information von Berufsschülern durch den DVGW bezüglich potenzieller zukünftiger Arbeitsfelder habe sich zu einer sinnvollen Maßnahme entwickelt. In diesem Bereich habe es im vergangenen Jahr sehr erfolgreiche Veranstaltungen in Göttingen und Hildesheim gegeben. Ergänzend zu seinen Ausführungen über Strategien eines erfolgreichen Personalmarketings stellte Birkholz den DVGW Wasser-Impuls vor sowie das Engagement der Organisation rund um die Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie. Die umfassende DVGW-Stellungnahme vom April 2018 beinhalte über 40 konkrete Änderungsanträge. Diese hätten positiven Anklang beim EU-Ministerrat und beim Europäischen Parlament gefunden.

Unter der Leitung von Wegener wurden der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Nord – Dipl.-Ing. Hüseyin Öz-

kan und Dipl.-Ing. Thomas Wenzel – einstimmig wiedergewählt.

Die Landesgruppen finden sich am 17. und 18. September in Lüneburg zur nächsten Herbstsitzung zusammen.

#### Landesgruppe Bayern (18.10.2019)

Als Gäste der Landesgruppensitzung empfing der Vorsitzende Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heide den Leiter des Bauindustriezentrums Nürnberg-Wetzendorf, Bayerischer Bauindustrieverband e. V., Herbert Dechant sowie Dr. rer. pol. Detlef Lupp, Geschäftsführer Bayerischer Bauindustrieverband e. V. und Jörn-Helge Möller, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Bayern, München. rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber nahm ebenfalls an der Sitzung in Grainau teil.

Im Rahmen seiner letzten Teilnahme an einer rbv-Landesgruppensitzung vor seinem wohlverdienten Ruhestand stellte Möller die besondere Bedeutung einer guten Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern heraus.

Fortsetzung S. 4 →



Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppen Niedersachsen und Nord – Werner Flatken und Hartmut Wegener (Niedersachsen) sowie Hüseyin Özkan und Thomas Wenzel (Nord) (v. l.). (Fotos: rbv)



Zahlreiche Mitglieder der Landesgruppe Bayern waren zur traditionellen Herbstsitzung nach Grainau gekommen.



## Herbsttagungen der rbv-Landesgruppen (Fortsetzung)



Der Vorsitzende der Landesgruppe Bayern, Alexander Heidel (r.), und sein Stellvertreter Andreas Rubenbauer. (Fotos: rbv)

Nur gemeinsam könnten die anstehenden Bauaufgaben erfolgreich bewältigt werden. Einen weiteren Vortragschwerpunkt legte Möller auf die Vorstellung des DVGW Wasser-Impulses. Die Grundversorgung mit Trinkwasser als Lebensmittel Nr. 1 sei eine zentrale gesellschaftliche, generationenübergreifende Aufgabe im Sinne der Daseinsvorsorge.

Einen kurzen Einblick in das BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf gab Dechant.

In einem weiteren Vortrag mit dem Titel „Kooperationsverträge im Baubereich: Vom Generalunternehmervertrag zum Allianzvertrag“ erläuterte Dr. Lupp das hohe Potenzial einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit in der Bauwirtschaft.

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen, die unter Leitung des Geschäftsführers des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V., Dr. Lupp, durchgeführt wurden, wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Bayern – Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel und

Andreas Rubenbauer M. Eng. – einstimmig wiedergewählt.

Zur nächsten Herbstsitzung treffen sich die Mitglieder der Landesgruppe am 15. und 16. Oktober 2020 in Schlüßelfeld.

### Landesgruppen Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz/Saarland (25.10.2019)

Der Einladung zur Teilnahme an der Landesgruppensitzung in Mülheim an der Mosel von Martin Weitbrecht M. A. (rer. pol.), Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, sowie Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, waren zahlreiche Gäste gefolgt. So konnten die beiden Vorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Thomas Anders, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg, Stuttgart, und Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick, Geschäftsführer, DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, Dipl.-Ing. Arndt Müller, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, sowie Dr.-Ing. Peter Missal, ehemaliger Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Mainz, zu der Sitzung willkommen heißen.

In einer kurzen Ansprache an die Teilnehmer präsentierte Flick die „Initiative Zukunft Leitungsbau“. Das im Rahmen dieser Initiative von DVGW und rbv vorgebrachte Engagement zielt darauf ab, Empfehlungen für eine vorteilhafte und zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Versorgungsunternehmen und Rohrleitungsbauunternehmen zu erarbeiten. Dies geschähe in Richtung einer nachhaltigen Weiterentwicklung der für die Gas- und Wasserversorgung notwendigen Infrastrukturen. Anschließend unterstrich Anders in seinen Ausführungen, dass nach wie vor ein hohes Maß an Aufklärungsarbeit bei den Kommunen bezüglich des Regelwerks Wasser notwendig sei. Hier müsste immer noch stetig das Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass der DVGW mit seinem Regelwerk die allgemein anerkannten Regeln der Technik als Grundlage für eine hygienisch einwandfreie, technisch sichere und wirtschaftliche Trinkwasserversorgung in Deutschland bereitstelle. In diesem Zusammenhang sei das von der WHO erarbeitete „Water-Safety-Plan-Konzept“ ein effizientes Instrument, um alle



Die Führungsspitze der Landesgruppen Baden-Württemberg: Claus Dietrich, Martin Weitbrecht und Kurt Schäfer (v. l.).

Prozessschritte bei Planung, Bau, Betrieb und Wartung von Trinkwasserversorgungsnetzen sicher zu managen.

Das bundeweit einmalige „Regionale Verbundnetz Westfalen“ stand im Mittelpunkt des von Müller gehaltenen Vortrags. Ziel des Projektes sei es, neben der Transportleitung für Trinkwasser, je nach Abschnitt, Leitungen verschiedener Sparten wie Erdgas, Biogas oder Glasfasernetze mitzuliegen.

Unter der Leitung von rbv-Präsident Lang wurden der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg – Martin Weitbrecht M. A. (rer. pol.) und Dipl.-Ing. (FH) Kurt Schäfer sowie Dipl.-Ing. Claus Dietrich – einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Die nächste Herbstsitzung findet am 24. und 25. September 2020 im französischen Ribeaupillé statt.

### Landesgruppe Berlin/Brandenburg (08.11.2019)

Die Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg fand in Göhren-Lebbin,

Mecklenburg-Vorpommern statt. Auf Einladung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher nahmen Helmut Arndt, Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg Gemeinnützige GmbH, Berlin, Dipl.-Ing. Rainer Eder, Ehrenpräsident, Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e. V., Sven Hoffmann, Leiter Vertrieb/Marketing, infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin, Michael Schmidt, Ressortleiter Technik und Bildung, Bauindustrieverband Ost e. V., Potsdam, sowie Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg e. V., Berlin, und Dipl.-Geol. Ralf Wittmann, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, als Gäste an der Sitzung teil.

Die stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Dipl.-Ing. Wolfgang Frey und Dipl.-Ing. Thomas Frisch informierten die anwesenden Mitglieder und Gäste über die Situation in der Aus- und Weiterbildung im Rohrleitungs-, Kanal-, Spezialtiefbau sowie bei den Baugeräteführern. Hier trat deutlich zutage, dass das

Thema Fachkräftemangel den Leitungsbau auch weiterhin beschäftigen werde. Während im Bereich des Rohrleitungs- und Kanalbaus bei den Neueinstellungen ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen sei, entwickle sich jedoch die Weiterbildung für diese Sparten sehr positiv, so Frisch.

Passend zum Thema Aus- und Weiterbildung erfolgte im Verlauf der Sitzung die Vorstellung des im Februar des nächsten Jahres stattfindenden KarriereCenters bautec in Berlin. Hier haben die Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit auszustellen und vor Ort Schüler für die Branche zu begeistern. Vogelbacher verwies außerdem auf die INFRASPREE. Der Fachkräftekongress für Wasserwirtschaft und technische Infrastruktur in Berlin und Brandenburg findet erstmalig am 9. und 10. September 2020 in Berlin statt.

Die Herbstsitzung 2020 der Landesgruppe soll am 29. und 30. Oktober in London durchgeführt werden. (rbv)



Die Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg fand in Göhren-Lebbin, Mecklenburg-Vorpommern statt.



Wolfgang Frey, Thomas Frisch, Manfred Vogelbacher und Dr. Manja Schreiner (v. l.) auf der Herbstsitzung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg in Göhren-Lebbin.



## Grabenlose Bauweisen für Rehabilitation und Neulegung von Leitungssystemen

# Gemeinsamer Arbeitskreis von GSTT und rbv

Der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) engagiert sich bereits seit 1994 erfolgreich für die Aufnahme der grabenlosen Bauweisen in das DVGW-Regelwerk. Infolge dieses Engagements wurden Arbeitsblätter erstellt, in denen Anforderungen, Gütesicherung und Prüfung für alle relevanten grabenlosen Technologien zur Rehabilitation und zur grabenlosen Erneuerung von Gas- und Wasserleitungen festgelegt sind.



Um das bewährte und erforderliche Qualitätsniveau grabenloser Technologien für die Sanierung, Erneuerung und Neulegung auch zukünftig abzusichern, wurde der Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen für Rehabilitation und Neulegung von Leitungssystemen“ reaktiviert. (Foto: Karl Weiss Technologies GmbH)

Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der Erarbeitung von Zertifizierungsgrundlagen für Sanierungsunternehmen. Ziel war es, analog zur bewährten GW 301 auch für teilweise komplexe grabenlose Technologien ein spezifisches Qualifikationsnachweisverfahren zu erstellen. Mit der sukzessiven Veröffentlichung der DVGW-Regelwerksreihe GW 320 ff sowie mit den an bauausführende Unternehmen adressierten Qualifikationskriterien für grabenlose Neulegung und Rehabilitation (DVGW-Arbeitsblatt GW 302) wurden die Arbeiten Ende des Jahres 2011 vorläufig abgeschlossen.

Gegenwärtig befindet sich die DVGW-Regelwerksreihe GW 320 ff in einer grundlegenden Überarbeitung und wird in einer Neuauflage des DVGW-Arbeitsblattes GW 302 aufgehoben. Dabei sind auch eine Aufnahme und Anpassung an den inzwischen fortgeschrittenen Stand der Technik sowie mittlerweile etablierte Weiter- und Neuentwicklungen erforderlich. Weiterhin wirkt sich die europäische und internationale Regelsetzung vor dem Hintergrund des Abbaus von Handelshemmnissen inzwischen verstärkt auch auf nationaler Ebene aus.

### Reaktivierung des rbv-Arbeitskreises „Grabenlose Bauweisen“

Um das bewährte und erforderliche Qualitätsniveau grabenloser Technologien für die Sanierung, Erneuerung und Neulegung auch zukünftig abzusichern und die Interessen der Mitgliedsunternehmen bei Normung und Regelsetzung optimal zu vertreten, wurde der Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen für Rehabilitation und Neulegung von Leitungssystemen“ in der Sitzung am 18.09.2019 in Köln reaktiviert. Um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen, haben die Kooperationspartner rbv und GSTT beschlossen, den Arbeitskreis fortan als gemeinsamen GSTT/rbv-Arbeitskreis zu betreiben. Auf diese Weise wird den grabenlosen Bauweisen in der Regelsetzung ein an den Belangen der Beteiligten, das heißt den Mitgliedsunternehmen von rbv und GSTT, ausgerichtetes einheitliches und damit wesentlich stärkeres Gewicht verliehen.

### Aufgabenstellung des Arbeitskreises

Derzeit befinden sich das DVGW-Arbeitsblatt GW 302 mit den Qualifikationsanforderungen für Unternehmen,

die grabenlose Bauweisen einsetzen, sowie die verfahrensspezifischen Technischen Regeln der Regelwerksreihe DVGW GW 320ff und W 343 in einer grundlegenden systematischen Überarbeitung.

Hierfür müssen auch neue europäische Normen, wie insbesondere die Normenreihe DIN EN ISO 11295ff und DIN EN ISO 21225 berücksichtigt werden, um das Regelwerk normkonform und widerspruchsfrei zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund ist eine Aktualisierung der bisherigen Regelwerke GW 320ff sowie des DVGW-Arbeitsblattes W 343 erforderlich. Diese soll im Arbeitskreis grabenlose Bauweisen erfolgen und dann in das zuständige DVGW-Gremium eingebracht werden. Darüber hinaus wird der Arbeitskreis grabenlose Bauweisen auf diese Weise die Mitgliedsunternehmen der beteiligten Verbände an der Aktualisierung des DVGW-Regelwerkes beteiligen und darüber informieren. (rbv/GSTT)

## DVGW-Präsidium bestellt neues Vorstandsmitglied

# Wolf Merkel wird Vorstand für Ressort Wasser

Das Präsidium des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) hat Dr. Wolf Merkel als neuen hauptamtlichen Vorstand für das Ressort Wasser des DVGW bestellt. Ab 1. Februar 2020 übernimmt er im Zuge einer Neuordnung der Ressorts neben der wasserfachlichen auch die Verantwortung für mehrere Supportfunktionen und DVGW-Töchter. Prof. Dr. Gerald Linke ist weiterhin Vorstandsvorsitzender des DVGW.

„Mit Wolf Merkel haben wir einen ausgewiesenen Experten der Wasserwirtschaft aus den eigenen DVGW-Reihen als Vorstand für uns gewinnen können. Mit seiner Berufung schärft der DVGW seine fachliche Ausrichtung auf die Bereiche Energie und Wasser und fördert gleichzeitig die enge Verzahnung der beiden Aufgabengebiete“, so DVGW-Präsident Michael Riechel. Dr. Wolf Merkel wurde 1966 in Wiesbaden geboren, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er studierte

Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und promovierte an der Universität Stuttgart. Seit 2002 ist er Technischer Geschäftsführer des IWW Zentrums Wasser. „Ich freue mich auf die Aufgabe, die Zukunft eines führenden Impulsgebers der Energie- und Wasserwirtschaft mitgestalten zu können. Die weitere strategische Ausrichtung des Themas ‚Wasser‘ im DVGW-Verbund wird dabei im Mittelpunkt stehen“, so Merkel nach seiner Ernennung. (DVGW)



Dr. Wolf Merkel, Vorstandsmitglied des DVGW, Ressort Wasser. (Foto: ©privat)

## Dialogprozess Gas 2030

# Gas bleibt essenziell für die Energieversorgung

Zur Vorstellung des Berichts zum ‚Dialogprozess Gas 2030‘ durch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier erklärte Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena): „Der ‚Dialogprozess Gas 2030‘ hat die Rolle von Gas im zukünftigen Energiesystem zum richtigen Zeitpunkt definiert und gewürdigt. Denn um die Klimaziele zu erreichen, müssen jetzt langfristig die Transformationspfade auf dem Weg zu einem integrierten Energiesystem festgelegt werden. Die Diskussionen mit den Stakeholdern hat gezeigt, dass Gas noch für viele Jahre ein essenzieller Bestandteil unseres Energieversorgungssystems bleiben wird. Das heißt aber auch, dass Gas nicht nur zunehmend CO<sub>2</sub>-neutral werden, sondern perspektivisch ganz ohne schädliche Emissionen auskommen muss. Dies kann zum Beispiel gelingen, wenn Powerfuels als synthetische gasförmige und flüssige Brennstoffe auf Basis erneuerbarer Energien als dritte Säule der Energiewende ausgebaut werden – neben erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz.“



„Der Prozess ‚Gas 2030‘ ist aus Sicht der dena ein zentraler Baustein für eine sichere Energieversorgung und das Gelingen von Energiewende und Klimaschutz. Er korrigiert einen Fehler des Energiekonzeptes aus dem Jahr 2010, in dem Gas keine Rolle gespielt hat. In der Folge hat es Irritationen in diesem wichti-

gen Wirtschaftszweig gegeben und einige Jahre den Anschein gehabt, die Politik wolle quasi allein durch Elektrifizierung die klimapolitischen Ziele erreichen. Mittlerweile wissen alle Beteiligten, dass dies nicht möglich ist. Der ‚Dialogprozess Gas 2030‘ belegt das eindrucksvoll. Jetzt steht die Tür für eine

dekarbonisierte Zukunft der Gase offen. Das gilt in besonderer Weise für das Gas Wasserstoff, dem eine besondere Bedeutung zukommen kann, als Grundlage auch für weitere gasförmige und flüssige Energieträger und Grundstoffe“, so Kuhlmann weiter. (dena)



## Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in der Diskussion

# Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung

Auf Einladung des Bundesministers für Wirtschaft und Energie, Peter Altmaier, des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer, der Bundesministerin für Forschung und Bildung, Anja Karliczek sowie des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, diskutierten am 5. November 2019 mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die zukünftige Rolle von Wasserstoff in der Energiewende und für den Klimaschutz.



Bei der Konferenz „Wasserstoff und Energiewende“ in Berlin diskutieren Peter Altmaier, Andreas Scheuer, Gerd Müller und Michael Meister über die zukünftige Rolle von Wasserstoff in der Energiewende und für den Klimaschutz. (Foto: BMBF/Hans-Joachim Rickel)

Auch die mit dieser Technologie verbundenen industriepolitischen Potenziale in Deutschland und in Entwicklungs- und Schwellenländern wurden in Richtung einer nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung erörtert. „Gasförmige Energieträger, vor allem Wasserstoff, werden ein Schlüsselrohstoff einer langfristig erfolgreichen Energiewende sein. Gleichzeitig bietet die Herstellung von CO<sub>2</sub>-freiem und CO<sub>2</sub>-neutralem Wasserstoff große industriepolitische Chancen. Diese müssen wir nutzen und bereits heute die Weichen dafür stellen, dass Deutschland bei Wasserstofftechnologien die Nummer 1 in der Welt wird“, so Bundesminister für Wirtschaft

und Energie, Peter Altmaier in Berlin.

Wasserstoff sei ein ganz zentraler Energieträger der Zukunft. Und grüner Wasserstoff sei eine Schlüsseltechnologie für die Erreichung der bundesdeutschen Klimaziele, so der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Michael Meister. Gleichzeitig biete die Wasserstofftechnologie der deutschen Industrie enorme Marktchancen.

Die Bundesregierung wird bis Ende des Jahres eine Wasserstoffstrategie mit einem Aktionsplan erarbeiten. Auf der Konferenz haben die vier Ministerien ein Papier als Dis-

kussionsbeitrag veröffentlicht. Ziel ist es, Innovationen und Investitionen in die vielfältigen Technologien zur Erzeugung und Weiterverarbeitung, zum Transport und zur Speicherung sowie zur Verwendung von CO<sub>2</sub>-freiem Wasserstoff zu fördern und die gute Ausgangsposition der deutschen Industrie zu unterstützen. (BMW)

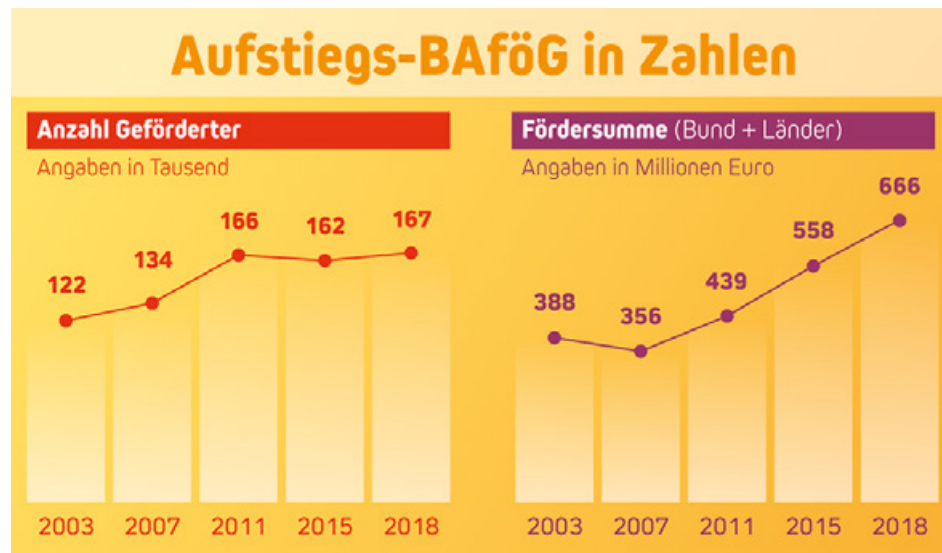
Zum Informationspapier: <https://bit.ly/2KdVEmX>



## Bundeskabinett beschließt Novelle des AFBG

# Mehr Geld für berufliche Fortbildungen

Wer sich zum Handwerks- oder Industriemeister, zum Techniker oder Betriebswirt fortbilden will, wird ab August 2020 noch besser unterstützt. Das sieht der Gesetzentwurf zur Reform des Aufstiegs-BAföG vor, den das Kabinett im September verabschiedet hat. Mit der Reform setzt die Bundesregierung ein wichtiges Zeichen zur Stärkung der beruflichen Bildung. Gleichzeitig unterstreicht sie die Gleichwertigkeit der Bildungswege von beruflicher und akademischer Bildung.



Immer mehr Menschen nehmen das Aufstiegs-BAföG in Anspruch, gleichzeitig stellen Bund und Länder mehr Fördergeld zur Verfügung. (Abb: Bundesregierung)

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG, auch „Aufstiegs-BAföG“, früher „Meister-BAföG“ genannt) unterstützt die Vorbereitung auf inzwischen mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse. Die Förderung wird teilweise als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss, teilweise als zinsgünstiges Darlehen gewährt. Die Kosten des Aufstiegs-BAföG tragen zu 78 Prozent der Bund und zu 22 Prozent die Länder. 2018 wurden im Rahmen des Aufstiegs-BAföG 666 Millionen Euro bewilligt.

#### Geplante Neuerungen

Nun werden die Förderleistungen ausgebaut. Demnach bekommt derjenige, der sich

nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung weiterbildet, künftig nicht nur mehr Geld. Der Einzelne kann auch mehrfach vom Aufstiegs-BAföG profitieren. Zu den wichtigsten Neuerungen zählt, dass der einkommensabhängige Zuschuss zum Unterhalt zu einem Vollzuschuss ausgebaut wird (bisher 50 Prozent) und der Unterhaltsbeitrag pro Kind und Ehepartner (je 235 Euro) zu 100 Prozent als Zuschuss gewährt wird (bisher zu 45 beziehungsweise 50 Prozent als Darlehen). Außerdem wird der Kinderbetreuungszuschlag für Alleinerziehende von 130 auf 150 Euro pro Monat erhöht und das Höchstalter für die Berück-

sichtigung von betreuungsbedürftigen Kindern steigt von zehn auf 14 Jahre. Lehrgangs- und Prüfungskosten werden künftig zu 50 Prozent vom Staat bezuschusst (bisher 40 Prozent), der Rest als Darlehen gewährt. Hinzu kommt: Die Stundungs- und Erlassmöglichkeiten zur Rückzahlung werden ausgeweitet und Einzelne können künftig auch mehrfach von der Förderung profitieren, nämlich auf allen drei Fortbildungsstufen – zum Beispiel vom Gesellen zum Techniker, vom Techniker zum Meister, vom Meister zum Betriebswirt. (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)

## Aus für „gelben Schein“

# Digitale Krankmeldung ist beschlossen

Unnötige Bürokratie soll in Deutschland abgebaut werden. Dazu hat der Bundestag ein umfangreiches Gesetzespaket beschlossen, das unter anderem die herkömmliche Krankmeldung reformieren will. Die Krankmeldung auf Papier soll künftig durch eine digitale Bescheinigung für den Arbeitgeber ersetzt werden. Auch der Bundesrat hat das Aus für den „gelben Schein“ inzwischen befürwortet.



Wer sich bisher vom Arzt krankschreiben lässt, bekommt mehrere Bescheinigungen. Eine muss an den Arbeitgeber geschickt werden, eine an die Krankenkasse, eine ist für die persönlichen Akten bestimmt. Gesundheitsminister Jens Spahn hatte bereits eine Neuregelung auf den Weg gebracht, wonach die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen ab dem Jahr 2021 von den behandelnden Ärzten an die Krankenkassen nur noch digital übermittelt werden. Mit dem jetzt beschlossenen Gesetz

informiert die Kasse in einem nächsten Schritt den Arbeitgeber elektronisch über Beginn und Dauer der Arbeitsunfähigkeit.

Auch viele andere Bereiche sollen digitaler werden. So sollen Hotelgäste in Zukunft keine Meldescheine auf Papier mehr ausfüllen müssen. Zudem sind Unternehmensgründer in den kommenden sechs Jahren nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich zur Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet. Durch die zahlrei-

chen Änderungen sollen Wirtschaft und Bevölkerung jährlich um mehr als 1,1 Milliarden Euro entlastet werden. Spitzenverbänden der Wirtschaft gehen die Pläne jedoch nicht weit genug. (dpa)



## Rechtstipp

### Vorteile des digitalen Fahrtenbuchs nutzen

**Zum Nachweis von Dienstwagenfahrten werden elektronische Fahrtenbücher immer beliebter. Jedoch müssen derlei Geräte den strengen Anforderungen des Fiskus genügen. Wir informieren Sie darüber, wann das Finanzamt die digitale Variante akzeptiert und wann nicht.**

Für viele Fach- und Führungskräfte ist der Firmenwagen Mobilitätsgarant und Statussymbol. Für das Finanzamt hingegen sind Dienstwagen ein Grund, bei der Steuererklärung genauer hinzusehen. Insbesondere beim Einsatz von elektronischen Fahrtenbüchern prüfen Finanzbeamte gerne, ob die Aufzeichnungen von dienstlichen und privaten Fahrten den steuerrechtlichen Vorgaben entsprechen. Denn die Technik hat zuweilen auch ihre Tücken und entspricht häufig nicht den gesetzlichen Anforderungen. Firmen sollten sich bei der Anschaffung digitaler Fahrtenbücher eingehend mit den steuerlichen Fallstricken beschäftigen. Nur so lässt sich vermeiden, dass Dienstwagenfahrern am Ende ihre Steuervorteile abhandenkommen.

Firmenwagen sind nicht von ungefähr ein beliebtes Privileg. Solange laut Arbeitsvertrag nichts dagegenspricht, können Inhaber den Pkw auch privat fahren. In einer Privatnutzung sieht der Fiskus jedoch einen geldwerten Vorteil, den er versteuert. Als Berechnungsgrundlage können Steuerzahler zwischen der sogenannten 1-Prozent-Methode und dem Führen eines Fahrtenbuchs wählen. Das Aufzeichnen aller Fahrten kann Dienstwagennutzern erhebliche Steuervorteile bringen, insbesondere wenn sie den Wagen nicht so oft privat nutzen. Doch wer hierbei nicht sorgfältig vorgeht, wird vom Finanzamt schnell zur 1-Prozent-Regelung verdonnert.

Die Digitalisierung macht auch hier Autofahrern das Leben einfacher. Das Führen eines Fahrtenbuchs aus Papier ist aufwändig und die Aufzeichnungen werden von Finanzbeamten bei Unstimmigkeiten schnell verworfen. Elektronische Fahrtenbücher können eine sichere Methode

sein, eine pauschale Besteuerung zu vermeiden – vorausgesetzt, die Dokumentation entspricht den Vorgaben des Fiskus. Jedoch: Die Beweislast der Ordnungsmäßigkeit trägt der Steuerpflichtige. Für Firmen ist es daher wichtig, eine rechtskonforme technische Lösung zu finden. Es gibt viele Anbieter, die Kunden „finanzamtssichere“ Programme verkaufen. Auf derlei Versprechen allein sollten sich Unternehmen jedoch nicht verlassen. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte zusätzlich seinen steuerlichen Berater konsultieren und dessen Erfahrungen mit einschlägigen Produkten nutzen.

#### System muss den definierten Anforderungen genügen

Bei den Vorgaben unterscheidet sich das elektronische Fahrtenbuch kaum vom analogen. Einen wesentlichen Unterschied gibt es dennoch: Egal ob sich Firmen für ein Navigationssystem mit Fahrtenbuch, eine Fahrtenbuch-App oder eine Fahrtenbuch-Software mit Adapter für Service-Schnittstellen entscheiden: Steuerzahler müssen gewährleisten, dass das Produkt den „Grundsätzen zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) entspricht. Die Vorschrift fordert unter anderem, dass eine nachträgliche Modifikation steuerrelevanter Aufzeichnungen nicht möglich ist. Oder aber Veränderungen lassen sich durch das Finanzamt lückenlos nachvollziehen. Auch muss erkennbar sein, wann die Einträge vorgenommen wurden. Eine Excel-Liste kommt als elektronisches Fahrtenbuch somit nicht in Frage. Von zentraler Bedeutung sind die Vollständigkeit und Richtigkeit der erfassten Fahrten. Dazu zählen das Datum, der Kilometerstand am Beginn und Ende jeder beruflichen Fahrt, der aufgesuchte Geschäftspartner sowie Reiseziel und Reisezweck. Dienstwagennutzer müssen berufliche Anlässe zutreffend und nachvollziehbar beschreiben. Bei Fahrten von der Wohnung zur Tätigkeitsstätte genügt ein kurzer Vermerk, Privatfahrten sind lediglich als solche zu kennzeichnen und die gefahrene Strecke zu dokumentieren. Grundsätzlich nicht ausreichend sind Lösungen, bei

denen ein GPS-Gerät nur Zeiten, Positionen und Bewegungsdaten aufzeichnet. Laut einem neueren Urteil des Niedersächsischen Finanzgerichts müssen Steuerzahler in solchen Fällen die fehlenden Informationen immer zeitnah händisch in das Fahrtenbuch eintragen (Az. 3 K 107/18).

Das beste Mittel zur Fehlervermeidung ist eine kontinuierliche Selbstüberprüfung. Steuerzahler sollten vor allem sicherstellen, dass der Kilometerstand im Fahrtenbuch mit externen Informationen wie etwa Werkstattrechnungen übereinstimmt. Darüber hinaus können Firmenwagenfahrer viele Fehler vermeiden, indem sie ihre Dokumentation immer zeitnah nach Fahrtende vornehmen. Einträge sollten innerhalb von sieben Tagen erfolgen. So lassen sich gedächtnisbedingte Informationsverluste am besten vermeiden.

Beim Umstieg auf ein elektronisches Fahrtenbuch ist der richtige Zeitpunkt entscheidend. Der Wechsel sollte möglichst zum Jahres- oder mit dem Fahrzeugwechsel erfolgen. So können Dienstwagenfahrer Nachfragen oder gar Missverständnisse aufseiten des Finanzamtes vermeiden und die Vorteile ihres Firmenwagens unbeschwert genießen.



**Der Autor:** Mark Schiffer ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater der Kanzlei WWS Wirtz, Walter, Schmitz in Mönchengladbach ([www.wws-gruppe.de](http://www.wws-gruppe.de)). Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratungen sowie in der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen.

## Baustellenmanagement per App Prozesse koordinieren

**Bauverfahrensabläufe werden zunehmend komplexer. Um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, bietet nicht zuletzt auch die Digitalisierung ein hohes Potenzial zur Optimierung zahlreicher Prozesse am Bau. Eine zunehmend an Relevanz gewinnende Spielart der Verwendung smarterer Lösungen auf der Baustelle ist der verstärkte Einsatz von Smartphones oder Tablets. Diese werden unter Einsatz verschiedener Apps zu multifunktionalen Werkzeugen, mit deren Hilfe baurelevante Daten auf mobilen Endgeräten erfasst und von dort ortsunabhängig ab- und aufgerufen werden können.**

Mögliche Funktionsbereiche, in denen der Einsatz spezialisierter Applikationen für mobile Devices im Bauwesen derzeit verstärkt zum Tragen kommt, sind das Projektmanagement sowie das Flotten- und Gerätemanagement, die Verwaltung personenbezogener Daten von Mitarbeitern im Rahmen der Lohnbuchhaltung sowie der Arbeitszeiterfassung und vieles mehr.

#### Anwendungen in der Praxis

Ein Beispiel dafür, die Koordinationsprozesse auf Baustellen zu vereinfachen, ist die Baumanagement-Software „123erfasst“. Hierbei handelt es

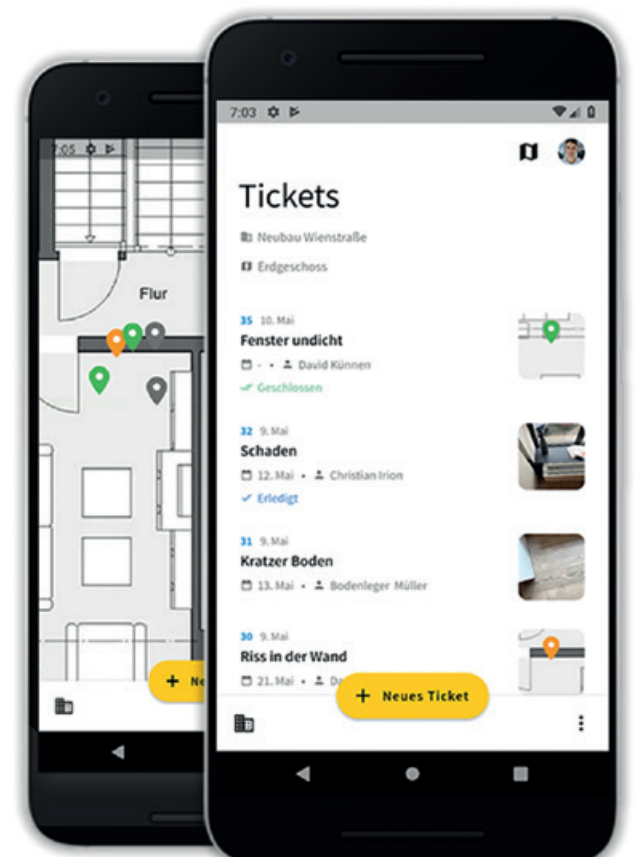
sich um ein Werkzeug zur Digitalisierung für Bauunternehmen, welches eine App mit einer korrespondierenden Office-Lösung beinhaltet. Damit lassen sich laut Herstellerangaben die Zeiten der Mitarbeiter, ein Bautagebuch inklusive Baustellenfotos, Material und Geräte mobil erfassen und die Daten direkt ins Büro übertragen.

Die Übertragung der Daten erfolgt vom Mobilgerät auf der Baustelle an die Software im Büro. Mit der Anwendung für die Arbeitszeiterfassung sollen die Arbeitszeiten einzelner Mitarbeiter oder einer ganzen

werden können. Das System ordnet die Zeiten automatisch einer Baustelle, den Bauteilen und Baubereichen zu. Auch die Bau- und Lohnabrechnung ist über die App vorgesehen. Die Personaldaten gelangen automatisch direkt von der Baustelle an die Lohnverarbeitung. Damit sollen die Nachkalkulation, die Fakturierung und die Lohnabrechnung vereinfacht werden. Mit Hilfe der integrierten Fotodokumentation können Mitarbeiter auf der Baustelle den Ist-Zustand einer Baumaßnahme erfassen, täglich die Baustellensicherung dokumentieren und alle Schritte im Bauablauf bis zur Fertigstel-

lung mit Fotos aufzeichnen. Dabei können die auf der Baustelle aufgenommenen Fotos mit GPS-Koordinaten gespeichert werden. Das Foto kann somit einer Baustelle, einem Projekt, einem Bauabschnitt oder einem Baubereich zugeordnet werden, es kann direkt hochgeladen und sofort allen Projektbeteiligten, je nach Berechtigung, zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus kann die Software dazu genutzt werden, die bereits erfassten Baustellendaten mit allen Kommentaren, Leistungen, eingesetzten Baumaschinen, Materialien und Werkzeugen sowie dem Wetter und den dort tätigen Mitarbeitern und Nachunternehmern im Bautagebuch zusammenzufassen. (123erfasst)

Weitere Informationen unter: [www.123erfasst.de/](http://www.123erfasst.de/)



Quelle: [www.123erfasst.de](http://www.123erfasst.de)



## Herstellung von Erdkabeltrassen für Hochspannungsnetze

# Kassecker und Implenja meistern anspruchsvolles Projekt

Die Herstellung einer Verbindungsstrasse zwischen der Umspannanlage Bacharach und der Anlage Rheinböllen in Rheinland-Pfalz wurde sowohl in offener als auch in geschlossener Bauweise konzipiert. Die Franz KASSECKER GmbH verlegt Erdkabel in Flüssigbodentechnologie, das Schweizer Bau- und Baudienstleistungsunternehmen IMPLENIA erstellt Kabelschutzrohre im E-Powerpipe-Verfahren. Für die geschlossene Bauweise wurde das E-Power-Pipe-Verfahren ausgeführt, wodurch sich Erkenntnisse bezüglich der Anwendbarkeit des Verfahrens auf andere Baumaßnahmen gewinnen ließen. Den Auftrag hierfür erhielten die Trenchless-Experten der IMPLENIA. Die Abteilung Trenchless führt als europaweit tätiger Spezialist Vortriebsarbeiten im offenen und geschlossenen Schildvortriebsverfahren für Außendurchmesser bis 3,80 Meter durch. Sämtliche Arbeiten für die Herstellung der offenen Verlegestrecken, der Logistikflächen und der Spezialtiefbauarbeiten für die Start- und Zielgruben wurden durch die Franz KASSECKER GmbH aus Waldsassen durchgeführt. Dabei erstellte das rbv-Mitgliedsunternehmen die offenen Abschnitte als Leerrohrtrasse in Flüssigbodentechnologie. Die Franz KASSECKER GmbH ist als mittelständisches Bauunternehmen mit circa 500 Mitarbeitern bereits seit 1966 Mitglied im Rohrleitungsbauverband und verfügt über die Zertifizierungen DVGW GW 301 G1 pvc, ge, st, pe / W1 az, ge, st, pvc, pe / BMS / RAL-GZ 961 AK1 / RAL-GZ 962 und DVGW FW 601 FW 1 DK, st, ku. Schwerpunkte von KASSECKER liegen in allen Sparten des Tief- und Ingenieurbaus.



Startbaugrube mit eingebauter Vortriebsanlage.

(Foto: IMPLENIA)

### Herausforderungen der Energiewende

Für Deutschland ist die 2011 beschlossene Energiewende eine große Herausforderung, die das Land noch die nächsten Jahrzehnte beschäftigen wird. Ein Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderung liegt in der Infrastruktur für die erneuerbaren Energien. Denn erneuerbare Energien entstehen selten in den Regionen des eigentlichen Bedarfs, sondern dort, wo günstige Erzeugungsbedingungen herrschen. So werden beispielsweise in Rheinland-Pfalz mit Stand 2016 bereits circa 45 Prozent der Bruttostromerzeugung über erneuerbare Energien abgedeckt. Die Windkraft spielt dabei die bedeutendste Rolle, weshalb auch die Stromproduktion der im Hunsrückkreis angesiedelten Windparks in das 380-kV-Netz eingespeist werden muss. Hierfür sind Umspannanlagen erforderlich, welche die erzeugte Energie von 110 kV auf die benötigte Spannung von 380 kV hochtransformieren, in das Übertragungsnetz einspeisen und in andere Regionen abtransportieren können. In Bacharach wurde jetzt eine solche Umspannanlage mit zwei Transformatoren durch die Amprion GmbH neu gebaut. Um diese Anlage in das bundesweite Übertragungsnetz einzubinden, wurde sie mittels Erdverkabelung mit der bestehenden, rund 1.090 Meter entfernten 110-kV-Anlage Rheinböllen der Westnetz AG verbunden.

Zur Herstellung der zwei 110-kV-Kabelstromkreise war die Verlegung von je drei Kabelleerrohren mit einem Mindestinnendurchmesser von DN 250 in einer Gesamtquerschnittsbreite von 9,2 Metern notwendig. Dazu hat die Amprion die Verbindungsstrasse sowohl in offener als auch in geschlossener Bauweise konzipiert, wobei die geschlossene Verlegung mit dem von der Firma HERRENKNECHT neu entwickelten, grabenlosen Verfahren E-Power Pipe® erfolgte. Mit der Ausführung der Vortriebsstrecken in Bacharach konnten die erweiterten Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie hinsichtlich der äußerst anspruchsvollen vorliegenden Geologie (Verwitterungsprodukte des Hunsrückeschiefers mit zum Teil höhergelagerten Felsnasen und -bänken und lokalen Quarzeinlagerungen mit Kantenlängen deutlich > 100 mm) erfolgreich nachgewiesen werden. Gleichzeitig konnten wichtige Erkenntnisse über die generelle Anwendbarkeit, Vortriebsgeschwindigkeiten und Optimierungsmöglichkeiten in anspruchsvoller Geologie dieses noch jungen Vortriebsverfahrens gewonnen werden.

Der Produktrohrstrang besteht aus PE-HD 100- Röhren, DA 315 SDR 11, welche vor Ort auf die volle Länge von knapp 700 Metern verschweißt und ausgelegt werden. Während des Rohreinzuges erfolgte eine permanente Zugkraftkontrolle am Kabelschutzrohr, wobei der Ringraum zwischen Kabelschutzrohr und umgebendem Gebirge kontrolliert kontinuierlich mit Dämmverfüllung gefüllt wurde. Da die möglichen Abschnittslängen für den Kabelzug mit den erreichbaren Haltungslängen korrespondierten, bildeten die Start- und Zielgruben den Übergang zur offenen Verlegung der Kabelschutzrohre, nachdem dort der Übergang der unterschiedlichen Kabelschutzrohrtypen ausgebaut und die Rohrgräben angeschlossen wurden.

### Offene Verlegung

Bei der offenen Verlegung standen sowohl der Bodenschutz als auch die Betriebssicherheit und Dauerhaftigkeit der Kabelanlage im Vordergrund. Um eine Kabelleerrohranlage mit höchsten Anforderungen zu erstellen, hat die Amprion die Verlegung der Kabelleerrohre im Flüssigboden geplant. Als Kabelleerrohre wur-



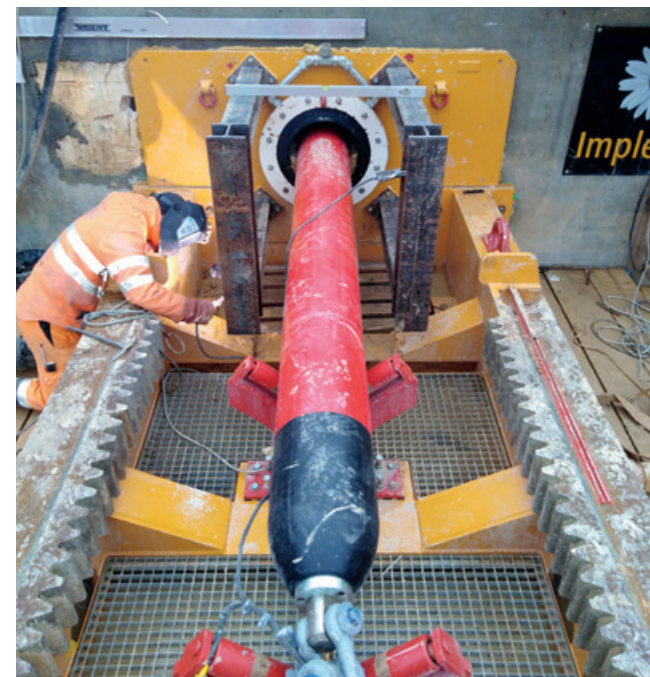
Trassenverlauf von der Umspannanlage Bacharach zur Anlage Rheinböllen.

(Foto: IMPLENIA)

den PP-Rohre DN 250 x 9,6 mm des Herstellers Rehau, Typ Rauguard HV, verwendet, welche für eine Dauertemperaturbelastung von 70 °C ausgelegt sind und zusätzlich über eine modifizierte Teflonbeschichtung für einen optimierten Kabeleinzug mit reduzierten Einzugskräften ausgestattet sind. Für eine schnelle und effiziente Verlegung sind die Kabelschutzrohre werkseitig mit einer Doppelsteckmuffe ausgerüstet, wodurch in Kombination mit der Flüssigbodenverlegung ein Gesamtsystem erstellt wird, das allen Anforderungen an den späteren Kabeleinzug genügt.

Die Ausführung der Rohrbettung mit zeitweise fließfähigen, selbst verdichtenden Verfüllbaustoffen (ZFSV, umgangssprachlich Flüssigboden) hat bei der Herstellung von Stromkabeltrassen gute Gründe: Der Flüssigboden liefert im Vergleich zu natürlich anstehenden Sanden für Sandbettung bessere Endprodukteigenschaften, die folgendermaßen vorgegeben waren: eine hohe Wärmeleitfähigkeit mit  $\lambda > 1,5 \text{ w/m}^2\text{K}$ , geringe Schwindarmut beziehungsweise Volumenstabilität mit  $V < 1 \text{ Vol.-%}$ , Wiederaushubfähigkeit (Spatenlösbarkeit) durch einaxiale Druckfestigkeit  $q_u < 0,5 \text{ MN/m}^2$  auch unter langfristiger Festigkeitszunahme sowie Durchlässigkeitsbeiwerte  $k_f < 1 \cdot 10^{-7}$  und keinerlei Wassergefährdung. All diese Eigenschaften sind allerdings von unterschiedlichen Faktoren wie den Ausgangsböden, dem verwendeten Compound beziehungsweise Bentonit, den Zementanteilen etc. abhängig und müssen durch entsprechende Erstprüfungen und fortlaufende Prüfungen nachgewiesen werden.

Die Fremdüberwachung zur Begleitung der Eignungsprüfungen und der Herstellung des Flüssigbodens erfolgte durch Borchert Ingenieure GmbH & Co. KG, Essen, die bereits im Vorfeld zusammen mit der Amprion eine Flüssigbodenrezeptur entwickelt haben, welche im Projekt Bacharach in situ hinsichtlich ihrer Endprodukteigenschaften getestet wurde. Letztlich erfolgte die Feinjustierung der Rezeptur über die Zugabe von Quarzit und die Erhöhung des Bentonit-Anteils, was zum gewünschten Erfolg führte. Die technische Bearbeitung des Flüssigbodens durch die Firma KASSECKER umfasste ebenfalls die Ausbildung und Dimensionierung der Auftriebssicherungen für die Kabelleerrohre. Da der Flüssigboden seine wärmeleitfähigen Eigenschaften nur entfalten kann, wenn er die Kabelschutzrohre allseitig umschließt, wurden die Auftriebssicherungen so gestaltet, dass diese ein Aufschwimmen von 10 Zentimeter zulassen und so exakt das geplante Rohrauflager von 10 Zentimeter beim Flüssigbodeneinbau hergestellt wird. Die als Betonreiter ausgebildeten Auftriebssicherungen waren dabei so breit dimensioniert, dass keine unzulässigen Punktlasten in die Kabelschutzrohre eingetragen wurden. Der Zeitpunkt zum Entfernen der Auftriebssicherung wurde so definiert, dass der friktional kohäsive Flüssigboden nahezu seinen Auftrieb abgebaut hat, aber trotzdem noch fließfähig war. So konnte sichergestellt werden, dass sich nach dem Ziehen der Auftriebssicherung das Rohr in der Lage nicht veränderte und der Bereich „Nass in Nass“ geschlossen wurde. Zum Antransport des Flüssigbodens wurden Fahrmischer eingesetzt, welche ausnahmslos über befestigte, mobile Baustraßen aus



Einzug des Kabelschutzrohres über zurückgezogenes Vortriebsrohr

(Foto: IMPLENIA)



gekoppelten Stahlelementen an die Einbaustellen herangeführt wurden. Nach dem Verlegen der Kunststoffbahnen als Durchgrabungsschutz über den Kabelleerrohren konnte der Rohrgraben entsprechend der ausgehobenen Bodenhorizonte wieder verfüllt werden, um Bodenvermischungen zu vermeiden und Beeinträchtigungen des Bodenschutzes weitestgehend auszuschließen. Diese Maßnahmen wurden durch bodenkundliche Baubegleitung abgestimmt, überwacht und entsprechend dokumentiert. Durch die Rekultivierungsmaßnahmen des gesamten Baufeldes konnte die Baustelle ohne erkennbare Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zurückgegeben werden. Abschließend bleibt die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Amprion GmbH mit den ausführenden Firmen Franz KASSECKER GmbH und IMPLenia, Abteilung Trenchless, hervorzuheben.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen stehen sowohl in den offenen als auch in den geschlossenen Ausführungen Bauverfahren zur Verfügung, mit denen die anstehenden Netzausbauten boden- und landschaftsschonend umgesetzt werden und dennoch leistungsfähige Netzanlagen realisiert werden können.

#### Autoren

Tobias Bauernfeind  
Technischer Leiter Tief- und Rohrleitungsbau  
Franz KASSECKER GmbH  
Egerer Str. 36  
95652 Waldsassen  
Tel.: +49 (0)9632 501-220  
tobias.bauernfeind@kassecker.de  
www.kassecker.de

Philipp Kohlschreiber  
Head Trenchless  
Implenia Schweiz AG  
Civil Engineering – Special Foundations Trenchless  
Binzmühlestr. 11  
8050 Zürich (Schweiz)  
Tel.: +41 (0)58 474 00 06  
philipp.kohlschreiber@implenia.com  
www.implenia.com

Erstveröffentlichung als Langfassung in Ausgabe 11/2019 der bbr Leitungsbau | Brunnenbau | Geothermie



Versetzen der Auftriebssicherungen über den vorgestreckten Rohrstrang. (Foto: Franz KASSECKER GmbH)



Einbau des Flüssigbodens mit Fahrmischer. (Foto: Franz KASSECKER GmbH)

## rbv-Mitglied ausgezeichnet

# innogy Supplier Award Sustainability 2019 für Dasenbrock

Seit 2009 zeichnet die E.ON-Tochtergesellschaft innogy engagierte und innovative Lieferanten in den Kategorien „Global“, „Regional“ und „Innovation“ mit dem „innogy Supplier Award“ aus. Den in diesem Jahr erstmals vergebenen „innogy Supplier Award Sustainability“ erhielt die Dasenbrock Unternehmensgruppe, Vechta, zu der auch die Dasenbrock Rohr- und Kabelverlegung GmbH gehört. Mit dem neu geschaffenen Preis trägt innogy dem hohen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellenwert der Nachhaltigkeit in der Beschaffung Rechnung. Horst und Thomas Dasenbrock nahmen den Award stellvertretend für die Familie und die 120-köpfige Belegschaft des mittelständischen Familienunternehmens aus Niedersachsen entgegen.

#### Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus

Die Dasenbrock Unternehmensgruppe ist Spezialist für Rohrleitungs- und Kabeltiefbau, ein Schwerpunkt ist die Horizontalbohrtechnik. Seit

mehr als 20 Jahren verlegt Dasenbrock bundesweit Rohre, Leitungen und Kabel besonders umwelt- und ressourcenschonend, unter anderem beim Digitalausbau mit Breitbandkabeln. Über

die Jahrzehnte hat sich Dasenbrock, 1949 von Hans Dasenbrock als Fuhrunternehmen für Sand und Kies gegründet, zu einer innovativen und nachhaltigen Unternehmensgruppe entwickelt.

Frühzeitig wurden sämtliche Bau- und Administrationsprozesse digitalisiert. Konsequenterweise wird in den Dasenbrock-Büros papierlos gearbeitet, wodurch sehr viel Material, Zeit und Kosten eingespart werden können. Die Projektsteuerung und das Monitoring der Baustellen erfolgen komplett digital. So liefert beispielsweise eine moderne Software bei Bedarf Echtzeitbilder von den Baustellen. Die Informationsflüsse untereinander, zu Kunden und zu den Projektpartnern sind ebenfalls digitalisiert und daher für alle transparent.

#### Vielfach zertifiziert

Die Dasenbrock Unternehmensgruppe ist vielfach zertifiziert, sie hält unter anderem DVGW-Zertifizierungen als Fachunternehmen Rohrleitungsbau GW 301 und Horizontalbohrtechnik GW 302, Zertifikate der Bauberufgenossenschaft AMS BAU und RAL Gütezeichen Leitungstiefbau. Seit Kurzem ist Dasenbrock außerdem als Entsorgungsfachbetrieb vom TÜV Nord anerkannt. (Dasenbrock)



Das Dasenbrock-Team freut sich über den „innogy Supplier Award Sustainability“ 2019. (Foto: ©Jörg Mettlach, innogy SE)

## Deutscher Arbeitsschutzpreis 2019

# rbv-Mitglied Mainka gehört zu den Gewinnern

Die Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co., Lingen, Ems, zählt zu den Gewinnern des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2019. Eine unabhängige Jury zeichnete im Rahmen der Arbeitsschutzmesse A+A in diesem Jahr fünf Preisträger aus, darunter eine Einzelperson, zwei Kleinunternehmen, einen Mittelstandsbetrieb und ein Großunternehmen.

Zum sechsten Mal seit 2009 richteten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) diesen branchenübergreifenden Wettbewerb aus. Preise gab es in den Kategorien „Strategisch“, „Betrieblich“, „Kulturell“, „Persönlich“ und „Newcomer“.

Insgesamt prüfte die Jury 231 Einreichungen, von denen 13 für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2019 nominiert

wurden. Darunter die August Mainka GmbH und Co., die für ihr Engagement „Arbeitssicherheit als Unternehmensphilosophie“ als eines von drei Unternehmen für eine Auszeichnung in der Kategorie „Strategisch“ vorgeschlagen wurde und den Preis gewann.

Nach Meinung der Jury pflegt Mainka unter dem Motto „Wir bauen sicher – oder gar nicht“ eine Sicherheitskultur, die durchgängig im gesamten Unternehmen gilt. Ein breit etabliertes Bewusstsein für Sicherheit mit



Die August Mainka GmbH & Co. erhielt den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2019 in der Kategorie „Strategisch“: Dr. Andreas Mainka (geschäftsführender Gesellschafter), Henning Rolfes (Abteilung QHSE), Laudator Peer-Oliver Villwock (v.l.). (Foto: DASP/Stefan Floss)

optimalen Qualifizierungen und Unterweisungen schützt die Gesundheit der Mitarbeitenden. Der Erfolg: Seit Jahren liegen die Unfallquoten weit unter dem

Branchendurchschnitt. Beinaheunfälle werden regelmäßig gemeldet, das beweist eine gelebte Fehler- und Meldekultur. (BMAS/Mainka)



# +++ Beruf & Bildung kompakt +++

## Ausbildung und Karriere

### Aktuelles Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe online



Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat den gesetzlichen Auftrag, das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe zu führen und zu veröffentlichen. Das Verzeichnis für das Jahr 2019 ist ab sofort beim Bundesanzeiger online abrufbar.

Das Standardwerk enthält den amtlichen Sachstand zu den anerkannten Ausbildungsberufen und zu weiteren Regelungen auf dem Gebiet der Berufsbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO). Das Verzeichnis informiert unter anderem über die Ausbildungsdauer, die Rechtsgrundlagen sowie über die Zuordnung zu den Niveaustufen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) bei Aus- und Fortbildungsberufen. (BIBB)

Zum Verzeichnis: <https://bit.ly/2plhnC2>

### Berufsbildung 4.0 Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen



Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat unter dem Gesichtspunkt Berufsbildung 4.0 zwei neue Publikationen veröffentlicht. Eine gemeinsame Initiative des BIBB und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen“ geht darin unter anderem der Frage nach, wie sich digitale und vernetzte Technologien derzeit auf Arbeitsaufgaben und Kompetenzen in den Ausbildungsberufen Straßenbauer/-in und Industriekaufmann/-frau auswirken. (BIBB)



Zu den Publikationen:

<https://bit.ly/378F5ml>  
(Straßenbauer/-in)

<http://bit.ly/35BSI12>  
(Industriekaufmann/-kauffrau)

### DIHK lobt Bachelor und Master Professional Begriffe bringen Gleichwertigkeit besser zum Ausdruck



Die vom Bundestag beschlossene Novellierung des Berufsbildungsgesetzes beinhaltet auch die neuen Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“. Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), sieht dadurch die berufliche Bildung gestärkt. Dercks wertet das als ein starkes Signal für die Gleichwertigkeit der beruflichen und der akademischen Bildung, die künftig besser zum Ausdruck gebracht werden soll – zum Beispiel bei Abschlüssen der höheren Berufsbildung wie etwa Industriemeister, Wirtschaftsfachwirt oder Bilanzbuchhalter im Vergleich zu einem hochschulischen Bachelor. Gleichzeitig würde damit auch die grenzüberschreitende Mobilität der Fachkräfte gefördert. (DIHK)

Link: <http://bit.ly/2s2Dyhm>

## Studien und Umfragen

### Gesundheitsgefahr Homeoffice?



Rund 40 Prozent der Beschäftigten arbeiten schon heute regelmäßig außerhalb ihres Unternehmens, unabhängig von Ort oder Zeit. Knapp die Hälfte davon arbeitet häufig von zu Hause aus. Eine aktuelle Befragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zeigt die großen Vorteile von Homeoffice. Dazu gehört, dass die Beschäftigten ihre Arbeit selbstständiger planen können und mehr Entscheidungsfreiheit sowie Mitspracherechte haben. Gleichzeitig haben diese Beschäftigten jedoch auch stärkere psychische Belastungen als Menschen, die nur an ihrem Arbeitsplatz tätig sind. Für die Studie, die im aktuellen Fehlzeiten-Report 2019 erschienen ist, hat das WIdO im Frühjahr 2019 etwa 2.000 Beschäftigte zwischen 16 und 65 Jahren befragt. (AOK)

Ergebnisse der Studie: <http://bit.ly/2Dh1Gzf>

## Gut zu wissen

### Netzwerk veröffentlicht wertvolle Praxishilfe



Wer Menschen mit Fluchthintergrund beschäftigen oder ausbilden möchte, kann hierfür auf verschiedene Förderangebote zurückgreifen. In einem neuen Ratgeber informiert das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ praxisnah über die Optionen und darüber, wie man

entsprechende Gelder beantragt. Die Broschüre zeigt die Fördermöglichkeiten für Azubis und für Beschäftigte auf, also etwa Erstattungen bei der Einstiegsqualifizierung, ausbildungsbegleitende Hilfen, assistierte Ausbildung oder Berufsausbildungsbeihilfen, aber auch Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die Weiterbildungsförderung, Berufssprachkurse und den Eingliederungszuschuss. In einem Online-Test können Arbeitgeber ermitteln, welche Förderangebote für ihre Mitarbeiter infrage kommen. (DIHK)

Zum Ratgeber: <https://bit.ly/2Kw8blU>



### Achtsamkeit im Arbeitsalltag



Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat einen Leitfaden zum Thema „Achtsam durch den Arbeitstag“ herausgebracht. Führungskräfte nutzen die Übungen, um das Prinzip der Achtsamkeit in den Arbeitsalltag einfließen zu lassen – etwa, um in stressigen Phasen Ruhe und Leistungskraft zu bewahren. (BA)

Link: <https://bit.ly/2rMyvBv>

### Gegen den Fachkräftemangel: So bleiben ältere Mitarbeiter fit



Von altersgemischten Teams über rückschonende Tätigkeiten bis zu flexiblen Arbeitszeiten: Mit Strategien wie diesen halten Unternehmen ihre älteren Mitarbeiter möglichst lange gesund, leistungsfähig und motiviert. Heute weiß man, dass ältere Arbeitnehmer nicht zwangsläufig weniger leistungsfähig und belastbar sind. Die Arbeitsfähigkeit hängt stärker von aktuellen und vergangenen Arbeitsbelastungen und Lernmöglichkeiten ab, als vom kalendarischen Alter. Eine lebenszyklusorientierte Personalpolitik, eine Altersstruktur- und Qualifikationsanalyse, die Sensibilisierung der Führungskräfte, Flexibilität bei den Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz, Förderung von Weiterbildung, Erhaltung von Wissen und Flexibilität beim Übergang in die Rente zählen zu den wichtigen Punkten, in denen Unternehmer für ihre Beschäftigten etwas tun und somit auch den Fortbestand des Unternehmens sichern können. (BA)

Weitere Informationen: <https://bit.ly/37bqbf1>

### Wettbewerbsvorteil „Familienfreundliche Unternehmenskultur“



Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin die größte Herausforderung für Unternehmen. Fast jeder zweite Betrieb kann offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Eine Chance, sich einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, besteht unter anderem darin, dass Management und Führungskräfte den Weg in Richtung familienfreundlichere Unternehmenskultur beschreiten. Das macht es den Betrieben letztlich leichter, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Dies vor Augen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den „Fortschrittsindex Vereinbarkeit“ entwickelt. Dieses Instrument bietet Unternehmen Anreize, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern, sich zu vergleichen und Ansatzpunkte für neue, individuelle Lösungen zu finden. Darüber hinaus fordert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), den laut Koalitionsvertrag ab 2025 geplanten Ausbau der Ganztagesbetreuung schon jetzt mit hoher Priorität voranzutreiben. (DIHK)

Weitere Informationen: <http://bit.ly/2ri0wRa>



# Regelwerk DVGW, DIN und DWA

## DVGW Neuerscheinung

### ■ G 459-1: Gas-Netzanschlüsse für maximale Betriebsdrücke bis einschließlich 5 bar, Ausgabe 10/2019

Dieses Arbeitsblatt dient als Grundlage für Planung, Bau, Prüfung, Inbetriebnahme und Betrieb von Netzanschlüssen gemäß NDAV für die Versorgung von Letztverbrauchern mit Gas.

Die Anforderungen an Anlagen und Leitungen der öffentlichen Gasversorgung sind durch die Funktionalnormen des Technischen Komitees CEN/TC 234 „Gasinfrastruktur“ angeglichen worden. CEN/TC 234 ist das Europäische Technische Normungskomitee, das mit der Erarbeitung europaweit einheitlicher grundlegender Anforderungen an das System Gasversorgung beauftragt ist.

Die Normungsaktivitäten im CEN/TC 234 sind der Anlass, das nationale Regelwerk für die Gasverteilung hinsichtlich der Anforderungen der europäischen Normen sowohl aus technischer Sicht widerspruchsfrei als auch redaktionell zu überarbeiten und an die formal geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, so dass mit der Anwendung des DVGW-Regelwerkes gleichzeitig auch die Anforderungen der europäischen Normen für die Gasverteilung erfüllt werden.

Die funktionalen Anforderungen der DIN EN 12007-5 „Gasinfrastruktur – Rohrleitungen mit einem maximal zulässigen Betriebsdruck bis einschließlich 16 bar – Teil 5: Hausanschlussleitungen – Spezifische funktionale Anforderungen“ sind berücksichtigt worden. Aus der DIN EN 12007-1 „Gasinfrastruktur – Rohrleitungen mit einem maximal zulässigen Betriebsdruck bis einschließlich 16 bar – Teil 1: Allgemeine funktionale Anforderungen“ wurde der maximal zulässige Betriebsdruck von 5 bar in den Anwendungsbereich übernommen.

Dieses Arbeitsblatt ersetzt das DVGW-Arbeitsblatt G 459/I:1998-07.

## DVGW Zurückziehung

### ■ GW 14: Ausbesserung von Fehlstellen in Korrosionsschutzumhüllungen, Ausgabe 11/89

Dieses Arbeitsblatt wurde ersetzt durch die DIN 30672-2 „Nachumhüllungsmaterialien für den Korrosionsschutz von erdüberdeckten Rohrleitungen – Teil 2: Ausführung und Qualitätskontrolle auf der Baustelle“, Ausgabe 05/2019

## DIN Neuerscheinungen

### ■ DIN EN ISO 15609-1: Anforderung und Qualifizierung von Schweißverfahren für metallische Werkstoffe – Schweißanweisung – Teil 1: Lichtbogenschweißen, Ausgabe 12/19

Diese Norm legt die Anforderungen an den Inhalt der Schweißanweisungen für die Lichtbogenschweißprozesse fest. In dieser Norm sind solche Einflussgrößen aufgeführt, die die Qualität der Schweißverbindung beeinflussen.

### ■ DIN EN 13941-1: Fernwärmerohre – Auslegung und Installation von gedämmten Einzel- und Doppelrohr-Verbundsystemen für direkt erdverlegte Heißwasser-Fernwärmenetze – Teil 1: Auslegung, Ausgabe 12/19

Diese europäische Norm legt Auslegungs-, Berechnungs- und Verlegungsregeln für werkmäßig hergestellte, wärmegeämmte Einzel- und Doppelrohrverbundsysteme für direkt erdverlegte Warmwassernetzwerke fest, die für den Dauerbetrieb mit Warmwasser bei unterschiedlichen Temperaturen bis 120 °C und gelegentlichen Spitzentemperaturen bis 140 °C sowie bei maximalem Innendruck von 2,5 bar vorgesehen sind. Flexible Rohrsysteme nach EN 15632 liegen nicht im Anwendungsbereich dieser Norm.

Die Norm EN 13941 „Auslegung und Installation von Einzel- und Doppelrohrsystemen aus werkmäßig gedämmten Verbundmantelrohren für direkt erdverlegte Warmwassernetzwerke“ besteht aus zwei Teilen: a) prEN 13941-1: Auslegung; b) prEN 13941-2: Installation.

Die Grundsätze der Norm können auf wärmegeämmte Rohrleitungssysteme mit Drücken über 2,5 Mpa angewendet werden, vorausgesetzt, die Auswirkungen der Drücke werden besonders beachtet. Angrenzende Rohre, die zum Netz gehören, aber nicht erdverlegt sind (zum Beispiel Rohre in Kanälen, Armaturenschächten, oberirdische Straßenüberquerungen), können entsprechend dieser Norm ausgelegt und verlegt werden.

### ■ DIN EN 13941-2: Fernwärmerohre – Auslegung und Installation von gedämmten Einzel- und Doppelrohr-Verbundsystemen für direkt erdverlegte Heißwasser-Fernwärmenetze – Teil 2: Installation, Ausgabe 12/19

s. a. DIN EN 13941-1

### ■ DIN EN ISO 15609-1: Anforderung und Qualifizierung von Schweißverfahren für metallische Werkstoffe – Schweißanweisung – Teil 1: Lichtbogenschweißen, Ausgabe 12/19

Diese Norm legt die Anforderungen an den Inhalt der Schweißanweisungen für die Lichtbogenschweißprozesse fest. In dieser Norm sind solche Einflussgrößen aufgeführt, die die Qualität der Schweißverbindung beeinflussen.

### ■ DIN EN ISO 15609-2: Anforderung und Qualifizierung von Schweißverfahren für metallische Werkstoffe – Schweißanweisung – Teil 2: Gasschweißen, Ausgabe 12/19

s. a. DIN EN ISO 15609-1

### ■ DIN EN ISO 15609-2: Anforderung und Qualifizierung von Schweißverfahren für metallische Werkstoffe – Schweißanweisung – Teil 2: Gasschweißen, Ausgabe 12/19

Diese Norm legt die Anforderungen für den Inhalt der Schweißanweisungen für Gasschweißprozesse fest.

## DWA Entwurf

### ■ DWA-M 143-09 Entwurf: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 9: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Wickelrohrverfahren, Ausgabe 11/19

Das Merkblatt ergänzt DIN EN 752 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Kanalmanagement“ hinsichtlich der baulichen Sanierung und kann sinngemäß auch für erdeingebaute Abwasserleitungen und -kanäle unterhalb von Gebäuden angewendet werden. Renovierungen durch Wickelrohrverfahren haben eine Abdichtung und/oder Wiederherstellung der statischen Tragfähigkeit über ein oder mehrere Haltungen zum Ziel, die durch Radialrisse, Längsrisse, Scherbenbildung, fehlende Wandungsteile beziehungsweise Undichtheiten geschädigt sind. Das Merkblatt richtet sich an alle mit der Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen befassten Fachleute.

## Kölner Netzmeistertage 2020

# Netzmeister treffen auf Industrie

Am 10. und 11. März 2020 finden die 4. Kölner Netzmeistertage im Radisson Köln City West statt.

Auch für die kommende Veranstaltung behalten die Organisatoren das Erfolgsrezept bei: Während der erste Tag im Zeichen einer Vielzahl hochkarätiger produktneutraler Vorträge aus den Bereichen Gas/Wasser und Fernwärme stehen wird, haben die Aussteller der begleitenden Fachausstellung am zweiten Veranstaltungstag die Möglichkeit, ihre innovativen Produkt-

und Systemlösungen in zwei parallelen Vortragssektionen zu präsentieren und anschließend die vorgetragene Theorie praktisch in der Ausstellung erlebbar zu machen. Die Themen an den beiden Tagen reichen von Digitalisierung, TRGI/TRWI über Wasserstoff bis hin zur Verdichtung von Versorgungsnetzen. Das Programm orientiert sich an den vielfältigen beruflichen Anforderungen an die Meister, bietet aber auch einen Blick über den Tellerrand hinaus – etwa auf zukünftige Medien und Verfahren. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen

abendlichen Erfahrungsaustausch.

Nachdem die Fachveranstaltung für Rohrnetzmeister und Netzmeister aus den Bereichen Gas, Wasser und Fernwärme im Vorjahr mit einem Besucherrekord aufwarten konnte, erwarten die Veranstalter wieder ein volles Haus. Die begehrten Ausstellungsplätze waren bereits nach wenigen Tagen ausgebucht.



Programm, Anmeldung und Details unter:

<https://www.brav.de/index.php/schulungen/24-1>





27. Tagung Leitungsbau in Berlin

# „Leitungsbau – Komplexität einfach unterschätzt“

„Leitungsbau – Komplexität einfach unterschätzt“ ist das Motto der 27. Tagung Leitungsbau, zu der Sie der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. und der Rohrleitungsbauverband e. V. am 28. und 29. Januar 2020 in das Steigenberger Hotel Am Kanzleramt nach Berlin einladen. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung soll es darum gehen, mit ausgewählten Referenten aus Politik und Praxis sowie aus Forschung, Industrie und Verbänden darüber zu diskutieren, ob den aktuellen Anforderungen an einen zukunftsfähigen Leitungsbau nicht ein Maß an Komplexität innewohnt, das von vielen Playern der Branche „einfach“ unterschätzt wurde.



(Foto: rbv)

Diese These zielt nicht explizit auf die im Leitungsbau angewandten Verfahren und Technologien ab. Vielmehr besteht offensichtlich ein profunder Irrtum in der Annahme, dass Infrastrukturen einfach und schnell um- und ausgebaut werden könnten. Hier wird vergessen, dass ein Energiesystem sich nicht ausschließlich aus technischen Komponenten zusammensetzt, die nach Einbau in der Erde verschwinden. Vielmehr ist es notwendig, neben allen technischen Aspekten auch die einzelnen Zuständigkeiten für interagierende Teilsysteme genauso klar zu regeln wie deren wirtschaftliche und soziale Einbettung in einen energiepolitischen und versorgungstechnischen Gesamtkontext.

Daher möchten wir mit Ihnen und den Referenten gemeinsam zukünftige Strategien und Geschäftsmodelle der EVU beleuchten, um die Auswirkungen auf die Netzdienst-

leister zu diskutieren. Entscheidend werden dabei nicht zuletzt die „Chancen und Potenziale von Wasserstoffinfrastrukturen“ sein. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie gerne über das hohe Potenzial von Gasnetzen zum Transport großer Energiemengen auch über die Sektorengrenzen hinweg informieren.

Die dazu gehörende Frage lautet: Wie lassen sich Zukunftstrends generell erkennen und was sind die neuen Megatrends der Bauindustrie? Was steckt tatsächlich hinter der digitalen Transformation und wie können Netzbetreiber und Netzdienstleister kooperativ miteinander interagieren? Über diese und weitere aktuelle Themen möchten wir uns gemeinsam mit Ihnen austauschen. Zögern Sie nicht und melden Sie sich am besten gleich an!

Wir freuen uns auf gleichermaßen konstruktive wie leb-



(Abb.: rbv)

hafte Diskussionen und auf ein intensives gemeinsames Netzwerken. (rbv)

Mehr Informationen zum Programm und zur Anmeldung gibt es unter [www.rbv.de](http://www.rbv.de) und hier:



24. Rohrbau-Kongress Weimar

# Qualität im Leitungsbau im Fokus



Aufgrund der Langlebigkeit und der Komplexität der technischen Infrastruktur sowie der Annahmen und Hochrechnungen des künftigen Bedarfs sind nicht nur neue Netze zu bauen, sondern vorhandene zu ertüchtigen und an die momentanen Gegebenheiten anzupassen.

Dem Leitungssystem als zentrales Bauwerk kommt dabei eine enorm hohe Bedeutung zu. Letztendlich entscheidet die Qualität der Arbeiten, Leistungen und Produkte über die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Leitungsnetze. Dementsprechend steht die Qualität im Leitungsbau auf dem 24. Rohrbau-Kongress am 15. und 16. Januar 2020 in

Weimar im Fokus. Gemeinsam mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft können die Besucher des Kongresses über neue Entwicklungen und Qualitätsaspekte im Leitungsbau diskutieren. Die Themen „Recht“ und „Verfüllmaterialien“ bilden weitere inhaltliche Schwerpunkte der zweitägigen Veranstaltung, deren tagungsbeglei-

tende Ausstellung die Möglichkeit des Kontaktes zu renommierten Unternehmen der Energie-, Wasser- und Abwasserbranche bietet. (IAB)



**Weitere Informationen unter:** <http://j.mp/2DkE0dq>

## Termine . Veranstaltungen 2020

- |  |   |
|--|---|
| <b>15./16. Januar 2020, Weimar</b><br>24. Rohrbau-Kongress   | <b>4. März 2020, Bexbach</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland    |
| <b>28./29. Januar 2020, Berlin</b><br>27. Tagung Leitungsbau   | <b>10. März 2020, Hamburg</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Nord                       |
| <b>12. Februar 2020, Bad Zwischenahn</b><br>Sitzung Technischer Lenkungskreis und Sitzung des Technischen Ausschusses Gas/Wasser des rbv | <b>10./11. März 2020, Köln</b><br>Die Kölner Netzmeistertage                                    |
| <b>13./14. Februar 2020, Oldenburg</b><br>34. Oldenburger Rohrleitungsforum  | <b>11. März 2020, Hannover</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Niedersachsen             |
| <b>19. Februar 2020, Berlin</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg  | <b>12. März 2020, Halle</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Sachsen-Anhalt               |
| <b>27. Februar 2020, Dresden</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Sachsen  | <b>18. März 2020, Frankfurt am Main</b><br>Arbeitssitzung der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen |

## Jubiläen . Neuaufnahmen

- | 25-jährige Mitgliedschaften                                  | Bundesland        |
|--|-------------------|
| Frische GmbH Sanitär- Heizung- Rohrleitungsbau, Haldensleben | Sachsen-Anhalt    |
| Martin Bohsung GmbH, Rutesheim                               | Baden-Württemberg |
| STRÜDER Rohr-, Regel- und Meßanlagen GmbH, Schneeberg        | Sachsen           |



**Herausgeber:**  
Rohrleitungsbauverband e. V. · Marienburger Str. 15 · 50968 Köln  
Telefon: 0221 37668-20 · Fax: 0221 37668-60  
[www.rohrleitungsbauverband.de](http://www.rohrleitungsbauverband.de)

**Erscheinungsweise:** 6x im Jahr · **Auflage:** 3.200 Stück

**Redaktionelle Leitung:** Martina Buschmann · [buschmann@rbv-koeln.de](mailto:buschmann@rbv-koeln.de)  
**Redaktion:** Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

**Satz/Gestaltung:** Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

**Druck:** Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.

